



Entwicklungsbericht

Name: xxx

Geboren/Alter: tt.mm.jjjj/jj.mm Jahre

Aufnahmedatum: tt.mm.jjjj

Berichtszeitraum: Monat Jahr bis Monat Jahr

Anschrift der Einrichtung: Bezeichnung Einrichtungsteil
Straße
PLZ Ort

Platzhalter für
aktuelles Foto

Die Wohngruppe bzw. Erziehungsstelle hat... Plätze. Außer *[Name des Kindes]* werden noch... weitere Kinder betreut *[ggf. Anzahl Mädchen und Jungen anführen]*.

1 Allgemeiner Gesundheitszustand

- Krankheiten im Berichtszeitraum, chronische Erkrankungen
- Klinikaufenthalte (stationäre Behandlungen, Operationen...)
- Stattgefundene Vorsorgeuntersuchungen (Kinderarzt, Zahnarzt, Augenarzt, Gynäkologe, U- bzw. J-Untersuchungen...)
- Impfstatus (Aktualität, offene und stattgefundene Impfungen...)
- Medikamente (Name, Grund, Häufigkeit, ggf. Veränderungen...)
- Besondere körperliche Merkmale (Größe, starkes Wachstum, Über- oder Untergewicht, Statur, Abweichungen...)
- Unfälle, Verletzungen (Freizeit, Kita, Schule, Hort, Gruppe, bei den Angehörigen...)
- Kieferorthopädische Maßnahmen
- Behinderungen, sonstige Hilfsmittel (Brille, Gehhilfen, Einlagen, Schienen...)
- Therapie (bei wem, Ziel, Verlauf, Verhaltensveränderungen, Ergebnisse, Absprachen...)
- Ernährung (Essverhalten, übermäßiger Konsum von Süßigkeiten, Mengen, gesunde Ernährung...)
- Hygiene (Einnässen/Einkoten, Qualität, Quantität, Selbstständigkeit...)
- Motorik (Grob- und Feinmotorik, Geschicklichkeit, Kraft, Bewegung an der frischen Luft...)
- Sprache (Wortschatz, Sprachfreude, Satzbildung, Erzählfähigkeit, Fantasieworte...)
- Wahrnehmung (Selbst- und Fremdwahrnehmung, Akzeptanz des Körpers und der eigenen Person)
- Kognition (Gedächtnisleistung, Intelligenz, Merkfähigkeit...)
- Schlafverhalten (schläft schlecht ein, schläft nicht durch, steht schwer auf, ist oft müde...)
- Gebrauch von Suchtmitteln (rauchen, Alkohol, Drogen...)

2 Sozial-emotionaler Bereich

Wesen des Kindes, Grundstimmung (freundlich, offen, ängstlich, fröhlich, hilfsbereit usw.)

Struktur, Verhalten und Stellung in der Erziehungsstelle oder Gruppe

- **Eine ausführliche Beschreibung der Betreuungssituation ist nur bei Erstberichten oder größeren Veränderungen in der Betreuungssituation notwendig!**

- Situation in der Erziehungsstelle/Gruppe
- Stellung in der Erziehungsstelle/Gruppe
- Akzeptanz der Regeln in der Erziehungsstelle bzw. der Gruppe
- Dienste im Wohnbereich (Zuverlässigkeit, Motivation, Qualität...)
- unternommene Ferienfahrten (Dauer, Ziel, Ausrichtung...)

Stärken, Fähigkeiten, Interessen

- Fähigkeiten (selbstständige Wäsche- und Körperpflege, kocht gern...)
- Hobbys, Freizeitbeschäftigung, Verein, Arbeitsgemeinschaft
- Was kann das Kind besonders gut?
- Hat der Kind besondere Talente (Förderung, Mittel, Möglichkeiten...)

Beziehungen/Kontakte

- Verhalten gegenüber den Familienmitgliedern bzw. den Erziehern der Erziehungsstelle
- Verhalten gegenüber den Gruppenmitgliedern bzw. den Erziehern der Gruppe
- Umgang mit Nähe und Distanz, Intensität von Beziehungen
- Konfliktverhalten, Kontakthäufigkeit, Kontaktschwierigkeiten
- Meidung von bestimmten Personen
- Besonderheiten in der Beziehung zu Betreuern/Erwachsenen oder Gleichaltrigen, ggf. näher erläutern
- Freundeskreis, Umgang
- Beziehung zu Geschwistern
- Einfühlungsvermögen, Bindungsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Durchsetzungsvermögen, Kompromissfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Berechenbarkeit

Probleme

Bitte beachten: Wir beschreiben ein Verhalten, wir verurteilen nicht. Bei der Schilderung von Problemen sollte unsere Akzeptanz für das Kind besonders deutlich werden!

Möglichst eine systemische Betrachtungsweise! Bei Problemschilderung das Umfeld berücksichtigen: bei wem, wo und wann tritt das Problemverhalten auf?

- Beschreibung der Probleme
- Darstellung, welche pädagogischen Mittel wurden eingesetzt, um das Problem zu reduzieren bzw. zu beheben (Alltagshilfen, Gespräche, besondere Regeln und Kontrollen, therapeutische Maßnahmen, Fallgespräche oder/und Fallsupervisionen, heilpädagogische Maßnahmen)
- Vision, wie das Problem behoben werden könnte (Vision deutlich kenntlich machen)

Sonstige Themen

- Mangelnde Beherrschung der Kulturtechniken
- Delinquentes Verhalten (Straftaten, bewusste Provokationen, unakzeptables Verhalten usw.)
- Entweichungen
- Sexuell auffälliges Verhalten

- Umgang mit Grenzsetzung, Frustrationstoleranz
- Selbst- und Fremdwahrnehmung (Fähigkeiten zur Selbsteinschätzung, Meinung über andere Personen)
- Ängste (reale, fiktive)
- Verhaltensveränderung (nach Ferienlager, nach besonderen Ereignissen...)
- Autonomiestreben (Wille zur Selbstständigkeit, Interesse an Verselbstständigung, Planung...)
- Umgang mit Rückschlägen, Akzeptanz der persönlichen Lage/ Situation
- Verstellung vom Leben, Lebens- und Familienplanung, persönliche Ziele, Berufswunsch...
- Spielverhalten (eher allein oder mit wem, was, Ideenreichtum, Variationen, altersentsprechende Spiele, eher mit jüngeren oder älteren)
- Beziehung zu Eigentum und Geld
- Ordnung und Sauberkeit im Zimmer (mit oder ohne Aufforderung, Qualität...)
- Umgang mit Tieren (Reaktion von Tieren auf das Kind, Umgang liebevoll, unbeholfen, Tierquälerei...)
- Meidung von Orten oder Situationen
- Fantasie (Ausreden, Geschichten, im Spiel...)
- Kommunikation (redet viel oder wenig, Inhalt, Ziel, Themen...)
- Einschätzung und Umgang mit Gefahren (Straßenverkehr, Spielsituation...)

3 Kindertagesstätte/ Schule/ Ausbildung (Beschäftigung)

- Name und Ort der Einrichtung, Ausrichtung (Integration, Förderschule...), Name des Erziehers/ Lehrers/ Ausbilders
- falls Einschätzung der jeweiligen Einrichtung vorliegt: entweder unter konkreter Quellenangabe einarbeiten oder mit entsprechendem Vermerk anhängen!
- Gruppenstruktur, Integration im Gruppen- bzw. Klassenverbund
- Rückstellungen, Klassenwechsel, Umschulungen, Wiederholungen
- Schulpsychologische Untersuchungen (Grund, Maßnahmen, Ergebnis...)
- Einstellung zur Schule und zu Hausaufgaben, besondere Interessen oder/ und Abneigungen
- Leistungssituation schildern (Motivation, Versetzung sicher oder gefährdet, evtl. Unterschiede in theoretischer/ praktischer Ausbildung, Eigenständigkeit bei der Erledigung von Aufgaben...)
- Fähigkeiten/ Stärken hervorheben, Besonderheiten, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Auffassungsgabe, Merkfähigkeit
- Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Fehlzeiten
- Soziale Aspekte (Beziehungen zu anderen Kindern/ Mitschülern...)
- Gesonderte schulische/ berufliche Hilfen (Nachhilfe, Förderunterricht, Lerntherapie, Ausbildungsbegleitende Hilfen...)
- Vorschlägen/ Ideen zur Förderung
- Ü7-Verfahren, angestrebter Schulabschluss, Einleitung der Berufsberatung
- Schulische/ berufliche Perspektiven erläutern (Bewerbungen schreiben, unterstützende Angebote...)
- Prognosen über die Erreichung des Ausbildungszieles
- Kontakte zwischen Einrichtung und Beschäftigung

4 Zusammenarbeit mit den Eltern- und Angehörigen

Merke: Niemals den Lebens-/Erziehungsstil der Eltern bzw. Angehörigen bewerten! Eltern sind unsere Verbindung zu den Kindern, eine gute und wertschätzende Eltern- und Angehörigenarbeit wird auch uns

das Zusammenleben mit den Kindern erleichtern! Nur wenn wir es schaffen, unseren Kindern nicht das Gefühl zu geben die besseren „Eltern“ zu sein, können sie sich wirklich auf uns einlassen und geraten nicht in einen Loyalitätskonflikt. Eltern haben u. U. einen entscheidenden Einfluss darauf, wo und von wem ihr Kind betreut wird!

- Beschreibung der Kontaktgestaltung zwischen Eltern und Kind (Häufigkeit, Rhythmus, telefonisch oder persönlich...)
- Besonderheiten beim Verhalten vor und nach den Kontakten
- Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen den Erwachsenen, sachliche Beschreibung
- Besonderheiten in der Eltern- bzw. Angehörigenarbeit
- Zuverlässigkeit
- Wünsche und Ideen (bezüglich der zukünftigen Kontaktgestaltung, Kontakte an Feiertagen oder Ferien...)

5 Zusammenfassung und weiterführende Empfehlungen

- Kurze und prägnante Zusammenfassung des Berichtes und Darstellung des Entwicklungsstandes
- Veränderungen zu vorherigen Entwicklungsberichten
- Empfehlung, ob die Hilfe geeignet ist oder gibt es andere Ideen
- Wünsche, Hoffnungen, Ressourcen und Defizite
- mögliche Gefährdungen
- Äußerungen des Kindes zu Bedürfnissen und Zielen der Hilfe
- zukünftige Erziehungsziele

Der Bericht wurde mit den Sorgeberechtigten thematisiert und mit dem Kind/Jugendlichen altersentsprechend besprochen.

Ort, Datum

Name/Unterschrift

Bezugserzieher

Anmerkungen:

- Der Bericht ist vom Bezugserzieher zu schreiben und das gesamte Team **muss** die Möglichkeit haben ihn zu lesen (ausgenommen Urlaub, Krankheit u. ä.). Die Meinungen und Auffassungen des Teams müssen im Bericht wiedererkennbar sein.
- Er ist **drei Wochen** vor dem geplanten Hilfeplangespräch dem pädagogischen Leiter zur Verfügung zu stellen. **Der Bericht geht nicht direkt zum Jugendamt!**
- Die Formulierung erfolgt in ganzen Sätzen, Aufzählungen sind möglich. Der Bericht ist wohlwollend zu schreiben. Erfolge in der Hilfe sollte erkennbar sein.
- Die Länge des Berichtes richtet sich nach der fallspezifischen Problemlage, dennoch sollte der Bericht nicht länger als vier Seiten sein.
- Erwartungen, Wünsche und Anforderungen des Jugendamtes sind im Bericht zu berücksichtigen.
- Zum Entwicklungsbericht ist ein formloses Anschreiben zu verfassen (ggf. mit Aktenzeichen).
- Die oben aufgeführten Punkte sind Vorschläge und richten sich nach der Individualität des Kindes.
- Eine Aushändigung des Berichtes an den Eltern oder Angehörigen durch uns erfolgt nicht.

Zur besseren Lesbarkeit wurde im Bericht die männliche Anredeform verwendet. Selbstverständlich sind Personen aller Geschlechter gemeint.